

2018 - ein ereignisreiches Jahr für unsere Stadt



Die Bauarbeiten zum Chemnitzer Modell gehen voran, doch es wird noch eine Weile dauern bis alle Beeinträchtigungen Geschichte sind. Foto unten: Eine wichtige Baumaßnahme im Gebiet ist die Erschließung des neuen Kita-Standortes an der Rembrandtstraße. Derzeit erfolgt dort die Baufreimachung.

Mehr zu Bilanz und Ausblick aus städtebaulicher Sicht lesen Sie auf den Seiten 3+4.



FRÜHJAHRSPUTZ IM REITBAHNVIERTEL

Wir säubern unser Wohngebiet. Helft alle mit!

Geräte, Arbeitshandschuhe und Müllsäcke werden gestellt.

Für alle Helfer gibt es:

- einen kleinen Imbiss
- eine Sonnenüberschuldungsfürle. Über die sich Mensch und Bienen freuen
- das schöne Gefühl, etwas Gutes getan zu haben

23. MÄRZ 2018

Treff: Runde 1: 10:00 Uhr oder Runde 2: 15:00 Uhr
vor dem Stadtteilbüro an der Reitbahnstraße 32

(Kontakt: 0371 666 49 62)



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

875 Jahre Chemnitz - ein Jahr lang wird gefeiert, auch in unseren Stadtteilen.
Mehr dazu auf den Seiten 12+13.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Fragestunde mit Kommunalpolitikern am 12. April, 18 Uhr, im „Weltecho“
- Neue Angebote im ESF-Fördergebiet Innenstadt
- Bürgerinitiative und Bürgerplattform ziehen Bilanz

- Jubiläen im Gebiet:
 - 10 Jahre Bürgerstiftung für Chemnitz
 - 20 Jahre Freiwilligenzentrum
 - 20 Jahre Jugendkirche
- Theatergruppe der Annen-OS bei Schultheatertagen
- Kathi Kunterbunt zieht ins Sporthochhaus

FRAGESTUNDE

an die **Vertreter der Parteien
des Chemnitzer Stadtrates
rund um Themen des
Wohngebietes Reitbahnviertel**

**12. April 2018
18:00 Uhr**

**Weltecho
Annaberger Str. 24
(1. Etage, Eingang am Uferpark)**

Organisiert von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel



Hier haben die Bürger das Wort

Am 12. April, 18 Uhr, im „Weltecho“, Annaberger Straße 24, findet auch in diesem Jahr wieder eine öffentliche Fragestunde an die Fraktionsvertreter des Chemnitzer Stadtrates statt. Dazu sind alle Interessierten sehr herzlich eingeladen. Die Veranstaltung wird durch die Bürgerinitiative Reitbahnviertel und das Stadtteilmanagement

Kontakt:

0371/666 49 62 oder

per Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de

organisiert. Manche Fragen kann jedoch selbst der gut informierte Fraktionsvertreter nicht beantworten, sondern diese erfordern ein spezielles Expertenwissen. Das Stadtteilmanagement nimmt gern Fragen und Hinweise im Vorfeld entgegen beziehungsweise leitet diese weiter, wenn Sie nicht am 12. April dabei sein können.

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther

Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64

E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de

www.reitbahnviertel.de

Mo: 13:00-14:30 Uhr Kreativcafé (Rosenhof 14)

Di: 09:00-12:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)

Do: 13:00-17:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)

und nach Vereinbarung

Ausstellung: Träume und Wünsche

Gedichte von Evelyn Höfner

„Schon immer machte es mir große Freude, Gedichte zu schreiben. Darin kann ich meinen Gefühlen freien Lauf geben und ausdrücken, was mich beschäftigt und was mir wichtig ist. Für mich persönlich ist die Gesellschaft so sehr viel härter geworden. Es gibt viel zu wenig liebevolle Worte, welche für mich und so wie ich finde, für alle Menschen sehr wichtig sind. Ich wünsche mir sehr, dass mehr Rücksicht aufeinander genommen wird und die Bedürfnisse aller Menschen, behindert oder nicht behindert, mit all ihren Fähigkeiten und

persönlichen Ausdruck ernst und wahrgenommen werden. Mein Ansinnen ist es, die Gefühle, die ich beim Schreiben meiner Gedichte empfinde, mitzuteilen. Der Bezug zur Natur ist mir sehr wichtig. Ich liebe sie und wünsche mir, dass sie von den Menschen besser geachtet und wahrgenommen wird.“

(November 2017)

Evelyn Höfner, geboren am 18.7.1958, lebt seit Mai 1999 im ASB Wohnzentrum.

Die Sammlung von Gedichten wurde 2013 erstellt und 2017 überarbeitet. Sie ist im Stadtteilbüro zu sehen.

Bunte Lichter gegen den Blues der dunklen Jahreszeit

Wie in jedem November gab es auch 2017 einige, die Licht in die dunkle Jahreszeit brachten. So zogen Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern und vielen bunten Laternen durch das Reitbahnviertel. Begleitet wurde unser Lam-

pionumzug vom Schalmeienzug Eibenstock und den fantastischen Leuchte-Elfen der Showgruppe Las Fuegas. Diese begleiteten den Umzug ehrenamtlich in jedem Jahr in einem anderen Kostüm, mal weiße Eiselfen, mal grüne Waldelfen, mal rote Herzensfeen oder dieses Mal als Sonne, Mond und Sterne. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung durch den Verfügungsfonds Reitbahnviertel und eine Spende der GGG. Vielen Dank dafür!



Foto: Thomas Günther

Katrin Günther

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de

Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer

Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz

V.i.S.d.P.: Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.

Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus dem Abkommen des Sachvertrags resultierenden Haushalts.



Bilanz und Ausblick

Achse TU – Innenstadt bietet viel Potential für neue Ideen

Interview mit Grit Stillger, Abteilungsleiterin Stadterneuerung im Stadtplanungsamt, Lars Schuster, Sachbearbeiter Stadterneuerung, und Katrin Günther, Stadtteilmanagerin

Welche Bilanz können Sie für das EFRE- und Stadtumbaugebiet Reitbahnviertel und Innenstadt für das vergangene Jahr ziehen?

Lars Schuster: Ein neues und wichtiges Projekt war das Aufstellen von fünf Elektrostandsäulen mit je zwei Anschlüssen auf dem Parkplatz gegenüber dem Reitbahnhaus. Es war das erste Mal, dass so ein Projekt mit Städtebaufördermitteln bezuschusst wurde. Die Heim gGmbH als Betreiber des Reitbahnhauses will ihre Fahrzeugflotte sukzessive auf Elektrofahrzeuge umstellen und die Stadt hat mit der Investition in die Tankstellen dafür den Anstoß gegeben. Das sollte zur Initialzündung für andere Unternehmen werden.

Kann dort jeder Strom zapfen oder ist das nur für die Mitarbeiter der Heim gGmbH vorgesehen?

Lars Schuster: Dort kann jeder Elektroenergie tanken, der Parkplatz ist öffentlich zugänglich und abgerechnet wird über die Heim gGmbH. Dazu muss man sich im Reit-

bahnhaus gleich nebenan melden.

Grit Stillger: Der Parkplatz selbst war ebenfalls schon mit Städtebaufördermitteln bezuschusst. Im Umfeld wurde im vergangenen Jahr auch der barrierearme Ausbau des Fußwegs an der Brauhausstraße realisiert, nachdem 2016 bereits die Straße saniert worden war. Das ist auch ein gutes Beispiel für aktive Bürgerbeteiligung, denn die Anwohner hatten beides vehement gefordert.

Lars Schuster: In diesem Zusammenhang wäre auch das „Weltecho“ zu nennen. Sie wissen sicher, wie intensiv die Beschwerden über Lärmbelästigung waren. Also hat die GGG mit Unterstützung der Stadt in den Schallschutz und gleichzeitig den Barriereabbau dort investiert. Das Veranstaltungszentrum ist in einen anderen, extra dafür ausgebauten Flügel umgezogen, der Eingangsbereich wurde verlegt und neu gestaltet, die Sanitäreanlagen barrierearm saniert. Künftig soll noch ein Aufzug installiert werden, da-

mit das Gebäude mindestens bis zum ersten Obergeschoss barrierefrei wird.

Warum wurde sogar ohne Fördermittel in das „Weltecho“ investiert?

Grit Stillger: Der Stadt ist das „Weltecho“ wichtig als besondere Einrichtung für das Reitbahnviertel und die gesamte Stadt. Deshalb wurden schon 2013 städtische Mittel und Spenden zur Beseitigung der Hochwasserschäden eingesetzt, aber der Lärm blieb als großes Problem bestehen. Mit dem Eigentümerwechsel des Hauses zur GGG haben wir nun einen handlungsfähigen und verlässlichen Partner, der den Hauptteil der Investitionen trägt.

Das Chemnitzer Modell hat das Leben im Reitbahnviertel auch im vergangenen Jahr geprägt, teilweise auch beeinträchtigt und wird das noch eine Weile tun. Welchen Anteil hat die Stadt daran?

Lars Schuster: Ja, das ist eine kompakte Maßnahme, die auch den Stadlerplatz und Campusplatz umfasst. Über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhält die Stadt aus dem Programm zur Nachhaltigen Stadtentwicklung 2,8 Millionen Euro Zuschüsse zum Ausbau der beiden Plätze und begleitet den Verkehrsverbund Mittelsachsen dort beim Ausbau der Straßenbahntrasse. Der Stadlerplatz ist seit März 2017 fertig, der Campusplatz ist im Wesentlichen angelegt und wurde bereits in Nutzung genommen. Restleistungen der Stadtmöblierung, Bepflanzung werden in den nächsten Monaten noch ergänzt.

Der Kreisverkehr vor dem Südbahnhof wurde ebenfalls aus städtischen Mitteln finanziert.



Ein neues und wichtiges Projekt 2017 war das Aufstellen von fünf Elektrostandsäulen mit je zwei Anschlüssen auf dem Parkplatz gegenüber dem Reitbahnhaus.

Grit Stillger: Auf jeden Fall ist inzwischen eine schnellere und bessere Anbindung an die Innenstadt erreicht worden und es kann sich in diesem Zusammenhang noch viel Neues entwickeln. Das wird auch auf das Reitbahnviertel ausstrahlen, weil es an der Achse TU – Innenstadt liegt. Hier sieht man, wie viele Vorteile europäische Fördermittel einer Stadt bringen können, denn aus eigener Kraft hätte es Chemnitz sicher nicht geschafft, die beiden Plätze so hochwertig zu entwickeln, wie das eben mit EFRE möglich geworden ist.

Im Bereich Innenstadt können auch Fördermittel für kleine Unternehmen eingesetzt werden. Hat das bisher jemand genutzt?

Grit Stillger: Und ob. Bereits zehn kleine Unternehmen haben diese Möglichkeit entweder zur Existenzgründung oder zur Weiterentwicklung ihres Unternehmens in Anspruch genommen.

(weiter auf Seite 4)



Nachdem 2016 die Brauhausstraße saniert worden war, wurde im vergangenen Jahr auch der barrierearme Ausbau des Fußwegs realisiert.

Bilanz und Ausblick ...

(Fortsetzung von Seite 3)

In einigen Fällen konnten damit auch Arbeitsplätze geschaffen werden. Es sind vor allem besondere Angebote, wie der „Suppenmaxe“ am Rosenhof, das „Kaffeekontor“ in der Börnichsgasse oder Firmen der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft, die wir fördern konnten. Und wir können das auch weiterhin tun, denn noch bis zum Juni 2020 stehen dafür Mittel zur Verfügung. Interessenten sollten sich mit dem Stadtteilmanagement oder der CWE in Verbindung setzen.

Auch über „KRACH – Kreativraum Chemnitz“, ein neues Förderprogramm für die Kultur- und Kreativwirtschaft, können Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Gründungsprozess unterstützt werden. Die Stadt Chemnitz und die CWE entwickelten „KRACH – Kreativraum Chemnitz“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Kreatives Chemnitz. Die Koordination des Programms liegt künftig bei der CWE.

Fazit: Es ist viel passiert und damit hat sich einiges zum Positiven für die Anwohner und Gewerbetreibenden im Reitbahnviertel und in der Innenstadt entwickelt. Wie geht's weiter?

Grit Stillger: Künftig wollen wir die angrenzenden Bereiche einbeziehen, also von der Innenstadt bis zum TU-Campus und nach Altchemnitz schauen. Bereits im Integrierten Handlungskonzept von 2015 gab es dafür vertiefende Planungen. Maßnahmen zur Revitalisierung von Industriebrachen im Bereich Altchemnitz sind inzwischen ein Schwerpunkt der EFRE-Förderung. Dort soll unter anderem auch Platz für die geschaffen werden, die sich nicht in unmittelbarer Umgebung der TU ansiedeln können oder wollen. Dafür müssen Flächen aufbereitet, teilweise auch abgebrochen werden und es braucht eine direktere Verbindung zwischen Altchemnitz und dem



Der Kreisverkehr am Südbahnhof ist 2017 fertig geworden. Mit EFRE-Fördermitteln konnten auch der Stadlerplatz und der Campusplatz hochwertig saniert werden. Wenn es gelingt, das Fördergebiet nach Bernsdorf auszudehnen, könnte auch der Südbahnhof als künftiger Kulturbahnhof gefördert werden.

TU-Gelände. Denkbar ist die in Form einer modernen, repräsentativen Brücke vom Smart System Campus an der Fraunhofer Str. nach Altchemnitz, die am „Spinnwerk“ einbinden soll. Noch ist das Zukunftsmusik, aber es werden bereits Planungskonzepte erarbeitet. Natürlich ist auch Vorhandenes, wie das „Spinnwerk“ in die Überlegungen einbezogen. Gerade entsteht ein Lokaler Aktionsplan, mit dem beschrieben wird, was künftig dort entstehen könnte. Daran arbeiten auch der Eigentümer vom „Spinnwerk“, die CWE und die Bürgerplattform mit. Von diesem Lokalen Aktionsplan erwarten wir uns Impulse und Synergien, wie sich Projekte in Industriebrachen weiterentwickeln und Freiraum für neue erschlossen wird.

Wir schreiben gerade das Stadtumbaukonzept fort und können uns vorstellen, die Grenzen außer nach Altchemnitz auch bis nach Bernsdorf auszudehnen. Dann könnten der Südbahnhof als künftiger Kulturbahnhof und die dahinter liegende Brache „Werk 32“ an der Turnstraße mit ins Fördergebiet aufgenommen werden. Die neuen Eigentümer an der Turnstraße bereiten derzeit Konzepte für die Sicherung der Industriedenkmale vor, andere Teile bieten

schon Platz für Gewerbe und Kreative.

Lars Schuster: Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Erschließung des neuen Kita-Standortes an der Rembrandtstraße. Derzeit erfolgt dort die Baufreimachung und es gibt auch Ideen vom Stadtteilmanagement, eventuell zusätzlich einen Mehrgenerationen-Spielplatz in der Nachbarschaft anzusiedeln. Da das ein städtisches Grundstück ist, könnte der möglicherweise auch von der Stadt mit Stadtumbauhilfen geschaffen werden. Und das große Ziel 2018 ist es, die Reitbahnstraße fertigzustellen.

Außerdem werden wir weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit und das jährliche Stadtteilstfest fördern. Auch der Verfügungsfonds steht 2018 wieder für Bürgerprojekte bis 1.000 Euro bereit. Wir freuen uns, dass das Stadtteilmanagement mit Zuschüssen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann.

Frau Günther, was plant das Stadtteilmanagement für dieses Jahr? Was passiert im Stadtteil?

Katrin Günther: An unseren regelmäßigen Höhepunkten im Stadtteil wie Frühjahrsputz, Bürgerforum, Schul- und

Stadtteilstfest und Lampionumzug halten wir natürlich fest. Mit dem Neubau einer KiTa an der Rembrandtstraße soll zeitgleich die Huckelpiste dort auch endlich saniert werden. Die im letzten Jahr ins Leben gerufenen Bürgerdialoge werden auch 2018 fortgeführt. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass auch die „Innere Reitbahnstraße“ zwischen Annen- und Moritzstraße ein ansprechendes Äußeres erhält. Die Kapazität der Annenschule ist überschritten und es müssen unbedingt Lösungen gefunden werden, um diese Situation zu entspannen. Wie sich die Situation um den Chemnitzer Bahnbogen und seine historischen Brücken entwickelt, bleibt abzuwarten, auch hier werden wir uns weiterhin beteiligen.

Dies sind nur einige Punkte einer langen Liste für das Jahr 2018. Die Bürgerinnen und Bürger können gern mit ihren Anliegen auf mich zukommen oder sich gemeinsam mit anderen in unserem Gebiet für eine bessere Wohn- und Lebensqualität engagieren.

Was sind die nächsten Vorhaben?

Katrin Günther: Im Moment bereite ich mit der Bürgerinitiative Reitbahnviertel das nächste Bürgerforum am 12. April, 18 Uhr im „Weltecho“ vor. Hier können alle Anwohner des Gebietes ihre Fragen an Vertreter der Chemnitzer Parteien loswerden. Wer nicht teilnehmen kann und dennoch seine Fragen stellen möchte, kann sie gern an mich senden und ich leite diese dann weiter.

Bis zunächst 2020 unterstütze ich als „Stadtteilmanagerin Innenstadt“ weiterhin vernetzend und koordinierend alle Belange des Stadtteillebens, die zur Verbesserung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen beitragen.

Außerdem gibt es auch wieder 10.000 Euro in unserem Verfügungsfonds für kleinere Projekte. Für Fragen und Unterstützung stehe ich Interessierten gern zur Verfügung.

Neue Angebote im ESF-Fördergebiet Chemnitz Innenstadt

Regelmäßig berichtet der „ReitbahnBote“ über die derzeitige Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) im Fördergebiet „ESF – Chemnitz Innenstadt“. Nach Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes EFRE/ESF im Juni 2017 wurde die ESF-Zuwendung im November letzten Jahres für dieses Gebiet auf 2,3 Mio. Euro erhöht.

Diese Mittel werden zur Finanzierung von Maßnahmen im Zeitraum 2016-2021 eingesetzt, die der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabe benachteiligter Stadtteilbewohnerinnen und Bewohner am gesellschaftlichen Leben dienen. So können vielfältige Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie für beschäftigungsfähige Erwachsene geschaffen werden. Das betrifft Stadtteilverhaben in den Bereichen informelle Kinder- und Jugendbildung, Bürgerbildung und lebenslanges Lernen sowie soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung. Grundlage bildet das integrierte Handlungskonzept EFRE/ESF, welches durch den Stadtrat beschlossen (B-151-2015) und durch die Stadtverwaltung im Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerken vor Ort fortgeschrieben wurde.

Folgende Projekte werden derzeit für die Nutzer kostenfrei durchgeführt und können durch Interessierte besucht werden:



Europäische Union



Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Maßnahmen für Kinder und Jugendliche:

- Bauspielplatz auf dem Sonnenberg (Alternatives Jugendzentrum e.V.), Sophienstraße 8
- Mentorenprojekt – Bildungskompetenzen und Berufsfindung für Kinder und Jugendliche (Die Komplizen Chemnitz e.V.), Theaterstraße 56
- Umweltbildung Saatgutgarten – Freifläche Augustusburger/Ecke Zietenstraße (Nachhall e.V.)
- Fenster in die Erdgeschichte – erforschendes Lernen auf einer paläontologischen Grabungsstätte (Stadt Chemnitz – Museum für Naturkunde), Glockenstraße 16

Maßnahmen für beschäftigungsfähige Erwachsene:

- Inklusiv ausgerichtetes Bürgerhaus Rosenhof – Kreativraum „All in“ - (Bürgerinitiative Chemnitzer City e.V.), Rosenhof 14
- „Zweite Chance“ - Nachbetreuung von ehemaligen wohnungslosen Menschen (Selbsthilfe 91 e.V.), Peterstraße 1
- Nachbarschaft im Stadtteil Sonnenberg (Nachhall e.V.), Zietenstraße 9

Maßnahmen für alle Stadtteilbewohner im Fördergebiet:

- Gemeinwesenkoordination Sonnenberg (Caritasverband für Chemnitz u. Umgebung e.V.), Markusstraße 17
- Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt (AWO Kreisverband Chemnitz u. Umgebung e.V.), Reitbahnstraße 32

Geplante Maßnahmen ab 2018 für Kinder und Jugendliche:

- Peerteamer für die ‚Kinderstadt Chemnitz‘ (auxilium-Verein zur Weiterentwicklung der offenen Museumsarbeit in Chem-

nitz e.V.), Schlossberg 12

- Kunstclub für Kids (Bethanien-Diakonissen-Stiftung), Brühl 47
- Erweiterung des offenen Kinder- und Jugendtreffs Inspire-Kids (Bethanien-Diakonissen-Stiftung), Brühl 49

Geplante Maßnahmen ab 2018 für Kinder, Jugendliche und beschäftigungsfähige Erwachsene:

- Schreib- und Druckwerkstatt (Förderverein für den musischen Kindergarten Chemnitz e.V.), Kita PampelMuse, Bernhardstraße 4
- Permakultur-Lehrgarten „Palmgarten“ Freifläche Palmstraße/Ecke Reinhardtstraße (Keimzelle – permakulturelles Stadtgrün e.V.)

Geplante Maßnahmen ab 2018 für beschäftigungsfähige Erwachsene:

- Dein Online-Buddy (Institut für soziale und kulturelle Bildung e. V.), www.dein-onlinebuddy.de (Freischaltung erfolgt mit Projektbeginn), Karl-Liebknecht-Straße 19
- SelfMade – Kompetenztraining für Langzeitarbeitslose (Neue Arbeit Chemnitz e. V.), Ort noch nicht bekannt

Aufgrund der Förderung können diese Projekte kostenfrei besucht werden.

Bei Interesse können Sie sich gern an den jeweiligen Träger oder das Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt unter 0371/666 49 62 oder katrin.guenther@awo-chemnitz.de wenden.

Weitere Informationen finden Sie außerdem unter www.chemnitz.de/de/die-stadt-chemnitz/stadtentwicklung/efrefoerderung/esf_2014_2020/index.html

Evangelische Buchhandlung „Max Müller“ spendete für Afrika

Auch die Buchhandlung Max Müller trug Ende vergangenen Jahres ihre Weihnachtsbotschaft in die Welt. Vom Verkauf des Buchkalenders „Losungen 2018“ der von der Herrnhuter Brüdergemeine ausgelassenen Bibelverse spendete Inhaber Robert Aßmann je einen Euro an Unicef. Ende 2017 hatte er die 1000. Losung verkauft. „Mir liegt viel daran, den Gedanken an eine friedvolle Weihnachtszeit für Kinder der Dritten Welt mit anderen zu teilen“, begründet er sein Spendenaufkommen.

Die Idee kam zustande, weil ein ehemaliger Praktikant der Buchhandlung für Unicef in Afrika, seit einigen Jahren speziell auf Madagaskar wirkt. Er baut dort unter anderem Schulen und Brunnenanlagen mit auf und aus. Einmal im Jahr trifft er sich mit Robert Aßmann in Chemnitz und be-

richtet über sein Engagement. Aßmann wurde selbst Unicef-Pate, die Urkunde darüber hängt seit Jahren in der Buchhandlung aus.



Robert Aßmann hält die Urkunde über sein Engagement als Unicef-Pate in den Händen. Sie hängt seit Jahren in der Buchhandlung.

Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel berichtet aus ihrer Arbeit

Das Jahr 2017 war für die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) recht erfolgreich. Die Verbesserung der Innenhofbeleuchtung im Karree Annenstraße/Brauhausstraße wurde realisiert, indem an den Hauseingängen LED-Leuchten angebracht und drei Standleuchten aufgestellt wurden. Die Unterstellbox für Fahrräder steht kurz vor der Realisierung. Die Nominierung des Projektes „Bürger-Kulturtreff“ für den Bürgerpreis der Bürgerstiftung Chemnitz war Auszeichnung und Ansporn zugleich. Die BIRV-Mitglieder nahmen erfolgreich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Annenschule, den Kitas und weiteren Bürgerinnen und Bürgern des Wohngebietes am Frühjahrsputz teil. Am Stadtteilstoff beteiligte sich die BIRV in Form des traditionellen Büchsenwerf-Wettbewerbs sowie eines Fruchtsaft-Basars, was von den Besuchern gut angenommen wurde. Als neues Projekt hat sich die BIRV für 2018 die Umgestaltung des Annenplatzes als Aufgabe



Die Bürgerinitiative trifft sich regelmäßig im Stadtteiltreff, um über den Fortgang ihrer Projekte und neue Vorhaben zu beraten. Foto: privat

gestellt. Im Rahmen der Bewerbung der Stadt Chemnitz als Kulturhauptstadt Europa soll der Annenplatz unter anderem mit mehr Blumen und mit Holzbänken ausgestattet werden. Der für 23. März geplante Frühjahrsputz im Wohngebiet könnte bei der Neugestaltung des Annenplatzes der Anfang sein. Ebenso ist die Verbesserung der Fußwegsituation in der Fritz-Reuter-Straße der Clara-Zetkin-Straße sowie in der Annenstraße ein weiteres Anliegen der BIRV. Mit der Neubebauung der Jonannisvorstadt werden sich weitere Aufgaben für die BIRV ergeben und in diesem Zu-

sammenhang wird sich auch die Frage zur Vollendung des Innenstadtrings erneut stellen. Auf dem für den 12. April geplanten Bürgerforum mit den Stadträtinnen und Stadträten des Kommunalwahlkreises 4 im Clubraum des Veranstaltungszentrums „Weltecho“ werden diese Dinge zur Diskussion kommen. Das Projekt „Bürger-Kulturtreff“ wird auch 2018 weitergeführt. Da an diesen Veranstaltungen mittlerweile so viele Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, dass die Platzkapazitäten im Reitbahnhaus kaum noch ausreichten, musste ein neuer Veranstaltungsort gefunden werden. Ab

Januar 2018 finden nun die monatlichen Veranstaltungen im Kreativcafé „All in“, Rosenhof 14, statt.

Folgende Veranstaltungstermine für den „Bürger-Kulturtreff“ sind für die nächsten Monate geplant:

15.2. Reisebericht „Türkei“ mit Yvonne Weber.

15.3. Dia-Vortrag „Irland“ mit Rainer Goldammer.

19.4. Reisebericht „Portugal“ mit Mike Melzer.

17.5. Reisebericht „China“ mit Nico Brünler.

Ort: „All in“, Rosenhof 14, Beginn: 17 Uhr. Freier Eintritt.

Die BIRV bedankt sich bei Katrin Günther, der Leiterin des Stadtteilmanagements Innenstadt für die freundliche Unterstützung sowie bei allen anderen gesellschaftlichen Kräften wie der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte und der GGG, Geschäftsstelle Innenstadt. Es werden auch weiterhin engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter gesucht, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können. Kontakt: Stadtteilmanagement, Tel.: 6664962.

Petra Beer und Frank Stolper

Viele Projekte gefördert, mehr Bürgerbeteiligung wagen

Auch 2017 hat die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte wieder viele Projekte unterstützt, um unsere Stadtteile zu verschönern und noch lebenswerter zu machen. Zu verschiedenen Vorhaben der Stadt haben wir Stellung genommen, um auch die Position der Menschen vor Ort sichtbar werden zu lassen. Mit zirka 10.000 Euro konnten wir 15 Projekte fördern, darunter kulturelle Veranstaltungen wie den Bürgerkulturtreff der Bürgerinitiative Reitbahnviertel, die bereits seit fünf Jahren regelmäßig interessante Abendveranstaltungen organisiert. Auch die Jugend- und Subkultur im Stadtteil konnten wir unterstützen, etwa durch den Support eines BMX-Wettbewerbs oder des Wolkenkuckucksheimfestivals. Gärten wurden rekultiviert, ein Eingangsbereich neu gestaltet und Stadtteilstoffe begleitet.

Und auch für die Integration wurde viel geleistet, so bei einem Begegnungsfest oder einem interkulturellen Weihnachtsfest.

Neben der Förderung vieler Projekte haben wir auch Stellung zu Vorhaben der Stadt genommen. Wir konnten so etwa beim Radverkehrskonzept mitwirken, welche Maßnahmen für besseren Radverkehr wir als am wichtigsten erachteten. Auch zur



Fest im Rosenhof - unterstützt von der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte.

Bebauung des Schillerplatzes haben wir Stellung bezogen und hoffen, dass hier auf eine gute Fußgänger- und Fahrradbindung geachtet wird und vor der Neugestaltung ein Konzept für die Abfertigung regionaler und überregionaler Busse in Hauptbahnhofsnähe vorliegt.

Mehr Bürgerbeteiligung ist unser Ziel für 2018. 2017 konnten wir weitere Initiativen wie das seniorenpolitische Netzwerk oder das Projekt Comparti gewinnen, in unserer Bürgerplattform mitzuarbeiten. Mit Bürgerforen wollen wir in diesem Jahr in den Stadtteilen vor Ort Themen aufgreifen und im Idealfall auch Lösungen für lokale Beeinträchtigungen finden. Wie

lässt sich beispielsweise etwas mehr Bürgerbeteiligung und -nähe bei der Kulturhauptstadtsbewerbung erreichen? Die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte unterstützt bei Projekten in den Stadtteilen Altchemnitz, Bernsdorf, Kappellenberg, Lutherviertel und Zentrum. Wenn Sie eine Finanzierung für ein Vorhaben benötigen, mit der Sie zu einer positiven Entwicklung in Chemnitz-Mitte beizutragen wollen, können Sie dafür bei uns eine Förderung beantragen. Und je mehr Menschen und Initiativen sich in der Plattform beteiligen, desto besser können relevante Anliegen oder Probleme erkannt werden.

Thomas Rohde

Kontakt:

Telefon: 0176 95 31 79 08

Mail: info@buergerplattform-chemnitz-mitte.de

10 Jahre Bürgerstiftung für Chemnitz

Einweihung des Tastmodells ist Höhepunkt 2018

Der 6. Dezember war ein ganz besonderer Tag für die Bürgerstiftung für Chemnitz. Vorsitzende Sabine Sieble erinnert sich: „Als Studentin hatte ich nach einem Ehrenamt für mich gesucht und war dabei auf die AG Pro Ehrenamt gestoßen. Bei der stellte ein Vertreter der Bürgerstiftung Bonn das Modell der Bürgerstiftungen vor. Ich hielt das für eine gute Idee, die auch in Chemnitz funktionieren könnte und begann, mich dafür zu engagieren.“ Es bildete sich in der Folge ein Initiativkreis aus verschiedenen Akteuren und nahm die schwierige Aufgabe in Angriff. „Wir haben fast zwei Jahre gebraucht, bis alles vorbereitet war. Der Initiativkreis musste sich über die Satzung einigen, behördliche Gänge waren zu absolvieren, ein Konzept für die künftige Arbeit musste geschrieben und die Öffentlichkeitsarbeit organisiert werden. Der Initiativkreis organisierte ein Dreivierteljahr vor der Gründung eine Ausstellung über Ehrenamt in Chemnitz, um auch so auf die Idee und das Gründungsvorhaben Bürgerstiftung aufmerksam zu machen.“ Als die schwierigste Aufgabe erwies sich das Akquirieren des nötigen Stiftungskapitals. „Zehn Jahre nach Gründung der ersten Bürgerstiftungen in Deutschland war die Idee einer Stiftung von Bürgern für Bürger noch neu – zumal in Ostdeutschland – und für einige sehr abstrakt. Eigentlich sollten 50.000 Euro aufgebracht werden, doch wir erhielten eine Ausnahme genehmigung, konnten also mit weniger Kapital beginnen. Nach unzähligen Gesprächen ließen sich schließlich 29 Gründungstifter vom Reiz des Neuen anstecken und unterstützten das Vorhaben. Ein maßgeblicher Förderer von Beginn an ist die Volksbank Chemnitz.“ Schließlich war alles Nötige geschafft und am 6. Dezember 2007 wurde die



Der Initiativkreis zur Gründung einer Bürgerstiftung für Chemnitz. Fotos (2): Bürgerstiftung

Bürgerstiftung für Chemnitz offiziell gegründet. Ihren Sitz hat sie auf der Reitbahnstraße 23 a.

Das erste Projekt der Bürgerstiftung war die DANKE-Card, ein lokaler Ehrenamtspass, den es bis heute gibt. Sabine Sieble: „Wir verstanden die DANKE-Card stets als Würdigung und Wertschätzung lokalen Engagements; sie entsprach damit genau unserem Satzungszweck. Die Förderung durch die Stadt Chemnitz war dabei zugleich ein klares Bekenntnis unserer Stadt, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Chemnitz zu unterstützen. Bis heute unterstützt die Stadt unsere DANKE-Card und weitere Projekte.“

Ein weiteres wichtiges Projekt der Bürgerstiftung ist der Bürgerpreis, der seit 2012 jährlich verliehen wird. Er steht jedes Mal unter einem speziellen Motto und ist komplett durch Spenden finanziert. Weitere Projekte haben sich ebenfalls bewährt und werden teilweise auch von der Stadt Chemnitz gefördert. Dazu gehören Weiterbildungen für Ehren- und Hauptamtliche wie das „Forum Ehrenamt“ und „Engagiert im Gespräch“ oder Veranstaltungen zur Vernetzung von Vereinen und Wirtschaft wie der Marktplatz „Gute Geschäfte“. Erstmals war die Bürgerstiftung 2017 Mitveranstalter des „Traumkonzerts“, was eine große Herausfor-

derung war. Stetige Aufgabe und große Herausforderung bleibt die Aufstockung des Stiftungskapitals und damit die Gewinnung von weiteren Zustiftern. „In der Bürgerstiftungsfamilie sind wir damit jedoch nicht allein. Einiges kann durch ehrenamtliche Tätigkeit ausgeglichen werden; anderes durch weitere Unterstützer und Förderer – in unserem Fall die Stadt Chemnitz, wofür die Bürgerstiftung sehr dankbar ist“, sagt Sabine Sieble. Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nicht nur Unternehmen oder Institutionen stiften können, sondern auch Privatpersonen.

Im Jahr 2018 freut sich die Bürgerstiftung auf ein großes Ereignis, die Einweihung des Tastmodells der Chemnitzer Innenstadt. „Bereits seit mehreren Jahren engagieren wir uns dafür, dass Chemnitz ein Bronzemodell seiner Innenstadt erhält. Im Sommer 2017 war der Künstler mit einem Vormodell in Chemnitz und wir waren sehr angetan. 2018 soll das bronzene Tastmodell nun endlich vor dem Rathaus eingeweiht werden. Dort können dann alle ein Miniatur-Chemnitz bestaunen und erfüllen, was Chemnitzer Bürger und Unternehmen für unsere Stadt, für deren Bürger und Gäste, ermöglicht haben. Denn genau das ist das Ziel unserer Bürgerstiftung – gemeinsam für unsere

Stadt zu wirken.“ Das Tastmodell ist ein Geschenk der Bürgerstiftung an die Stadt Chemnitz, ein Dankeschön für die jahrelange Unterstützung der Bürgerstiftung und passend ins Jubiläumsjahr. Dankbar ist Sabine Sieble auch für die engagierte Arbeit vieler Ehrenamtlicher in den verschiedenen Gremien der Bürgerstiftung sowie die inzwischen sechs Zustifter. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Bürgerstiftung für Chemnitz in der Stadt etabliert, ist ihr ebenso wie den Chemnitzer Vereinen und Institutionen ein ideenreicher und verlässlicher Partner geworden. Das lässt Sabine Sieble, ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter zuversichtlich ins nächste Jahrzehnt blicken.



Sabine Sieble bei Ihrer Rede auf der Festveranstaltung am 6. Dezember. Die Vorsitzende der Bürgerstiftung wurde 1980 in Halle geboren, wuchs aber in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz auf und studierte nach dem Abitur an der TU Chemnitz Politikwissenschaften und Grafische Technik. Danach arbeitete sie bei einem Bildungsträger in Schwerin, wurde 2009 Büroleiterin der Landtagsabgeordneten Hanka Kliese (SPD) und wohnt seither mit ihrem Lebenspartner wieder in Chemnitz. Sollte neben ihrer umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeit noch Freizeit bleiben, füllt sie die gern mit Wandern und Lesen.

20 Jahre Freiwilligenzentrum

„Es gibt immer Menschen, die etwas für andere tun wollen“

Veronika Förster ist von Anfang an dabei und erinnert sich, wie alles begann: „Ende 1997 wurde unter Trägerschaft der Caritas und der Stadtmission eine Informations- und Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement eingerichtet. Bundesweit initiierte der Deutsche Caritasverband Modellprojekte, die über drei Jahre von der Glücksspirale gefördert wurden. Nach Ablauf der Modellphase übernahm die Stadt Chemnitz die Anschlussfinanzierung und förderte zwei Projekte: die Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement und die unter dem Dach der Diakonie wirkende Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS). „Für die Weiterentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit unseres Projektes war es wichtig, sich von der KISS inhaltlich abzugrenzen und einen zentraleren Standort zu suchen.“ Das war 2010 und die Reitbahnstraße 23 ist seither das Domizil für das Freiwilligenzentrum (FWZ). Träger ist nach wie vor der Caritasverband.

„Es gibt immer Menschen, die etwas für andere tun wollen. Das FWZ bringt sie mit Einrichtungen zusammen, die zusätzliche Hilfe dringend benötigen. Dabei wird das Ziel verfolgt, Eigeninitiative und persönliche Fähigkeiten zu fördern sowie Organisationen und Vereine zu unterstützen, ihren Einsatzrahmen zu erweitern“, erklärt Veronika Förster das Anliegen des FWZ. Sie erfragt bei den am ehrenamtlichen Einsatz interessierten

Menschen deren spezifische Motivation, Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten und berät sie zu konkreten Angeboten. Die sammelt sie regelmäßig bei den unterschiedlichsten Organisationen ein. Vom Sport- über den Bildungs- oder Kulturverein bis hin zu sozialen Institutionen ist alles dabei. „Wichtig ist, dass Freiwillige vor Ort willkommen sind, die Einrichtungen sich Zeit nehmen für sie und tatsächlich zusätzliche Aufgaben anzubieten haben.“ Darüber hinaus berät Frau Förster auch Einrichtungen, die Ehrenamtliche suchen, organisiert Fortbildungsangebote oder vermittelt in solche. So zum Beispiel die dreitägige Fortbildung „Freiwilligenkoordination“, für Ansprechpartner in Einrichtungen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten. Zwei Mal jährlich informiert sie auch interessierte Bürger an der Volkshochschule über Engagementbereiche und spezielle Einsatzfelder.

Zu den Projekten, die die 20-jährige Geschichte des FWZ prägten, gehört die Arbeitsgemeinschaft „Pro Ehrenamt“, die 1999 gegründet wurde. Ziel war vor allem, Ehrenamt im öffentlichen Bewusstsein mehr wertzuschätzen und anzuerkennen.



Das FWZ ist jedes Jahr auch beim Stadtteilstadtteilfest vertreten - hier 2010. Foto: FWZ



Veronika Förster ist Ansprechpartnerin für am Ehrenamt Interessierte und für Organisationen, die Freiwillige suchen.

So entstand unter anderen die Idee einen Ehrenamts-Pass (die heutige DANKE-Card) zu entwickeln. Auf Anregung des FWZ wird seit 1998 der internationale „Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember zum Anlass genommen, Ehrenamtlichen Dank auszusprechen und herausragendes Engagement mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz auszuzeichnen.

„2004 erhielt die AG ‚Pro Ehrenamt‘ den Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa). Das veranlasste die Chemnitzer AG, sich zu einem Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement in der Kommune zu erweitern, um Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement im gesamten Stadtgebiet zu fördern.“ Das mündete schließlich 2007 in die Gründung der „Bürgerstiftung für Chemnitz“, die heute die DANKE-Card vergibt. Seit diesem Zeitpunkt gibt es eine

enge Kooperation mit der Bürgerstiftung, um gemeinsam Voraussetzungen für freiwilliges Engagement zu verbessern.

Von 2004 bis 2013 fanden regelmäßig Engagementbörsen und Freiwilligentage statt, wo Interessierte Einsatzfelder für sich entdecken konnten. Das FWZ konzentriert sich auf die Informations-, Beratungs- und Vermittlungsarbeit. Regelmäßig finden Freiwilligentreffs statt, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.

Aktuell stehen im FWZ 233 Einsatzstellen von 81 Einrichtungen für Freiwillige zur Verfügung. Jährlich werden 100-150 an einem Ehrenamt Interessierte im FWZ persönlich beraten. Außerdem finden Engagementsuchende eine Vielfalt an Einsatzstellen und Kontakte über eine Freiwilligendatenbank im Internet unter: www.aktiv-in-chemnitz.de.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Chemnitz | Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz

Tel.: 0371/83 44 56 71 | Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Sprechzeiten: Dienstag 10 – 12 Uhr, Donnerstag 14 – 16 Uhr
und nach individueller Vereinbarung

Eine ehemalige Ehrenamtliche des FWZ erinnert sich: **Was von sieben Jahren Ehrenamt bleibt**

Nach langen und ausgefüllten Berufsjahren fühlte ich mich frei. Frei von Pflichten und Anforderungen, auch den selbst gestellten. Zeit für Kurse an der VHS, Sprachen lernen oder auffrischen, Horizont weiten, Zeit für mich selbst – auch zum Erholen. Dann war ich soweit: zusätzlich etwas Sinnvolles tun, aber was? Mit der einfachen Frage von Frau Förster: „Und warum kommen Sie nicht zu mir?“ starteten wir in sieben gute Jahre und ich in mein Ehrenamt. Mein „Was muss ich denn da tun?“ war der Auftakt zu immer wieder

unterschiedlichen Aufgaben, Einsätzen und Herausforderungen. Datenpflege wurde Routine mit Mitdenken, Gruppenaktivitäten zu Moderationsübungen, Schlagwörter finden, Textentwürfe, Vorbereiten kleiner Seminare – das ging auch gut von Zuhause aus mit freier Zeiteinteilung. Die jeweils anfallenden und anvertrauten Aufgaben waren vielseitig, nie langweilig und sie gaben mir immer das Gefühl, gebraucht zu werden, nützlich zu sein, etwas beitragen zu können. Auf Berufserfahrung zurückgreifen, Neues

dazu lernen, Anforderungen standhalten – ich hätte es nicht besser treffen können. Die Anerkennung und Wertschätzung meiner Arbeit ist nie Feiertagsgerede gewesen. Sie kam von Herzen, war echt, war Motivation, gab Kraft und Energie auch in persönlich mühsameren Zeiten. Diese sieben Jahre sind ein Schatz in meinem Leben, weitaus mehr als nur freiwilliges Engagement in der Zeit nach dem Arbeitsleben. Die Erinnerung an ein reiches und sinnvolles Ehrenamt habe ich dankbar mitgenommen in



meine neue Stadt, vermisse mein FWZ und wünsche ihm einfach für die wertvolle und schwierige Aufgabe noch mehr engagierte und zufriedene Helfer.

Priska Behr, Braunschweig

20 Jahre Jugendkirche – und es wird weiter gebaut **„Neue Johannisvorstadt“ wird auch Impulse für die Kirchenarbeit bringen**

Gerade mal zwei Jahre war Pause, jetzt soll es wieder losgehen mit den Bauarbeiten an der Jugendkirche Chemnitz. Nach dem 20-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr hat sich die Einrichtung vorgenommen, in diesem Jahr den Gemeindesaal auf Vordermann zu bringen.

Sekretärin Monika Nietzold blickt zurück: „Zu DDR-Zeiten war das Jugendpfarramt in einer Baracke an der Theaterstraße untergebracht und schon vor der Wende waren andere Räumlichkeiten ins Auge gefasst, aber aus verschiedenen Gründen immer wieder verworfen worden. Schließlich fokussierte sich alles auf die Johanniskirche am Park der Opfer des Faschismus – wegen der räumlichen Voraussetzungen und ihrer Lage im Stadtzentrum. Mitte der 1990er-Jahre erfolgten die nötigen Planungen und Vorbereitungen und 1997 dann die Übergabe als Jugendkirche.“ Pfarrer Holger Bartsch ergänzt: „Schon vorher wurden durch kleinere Aktivitäten wie den Tischtennistreff, eine Spaghettifete oder die ‚Theologischen Spürnasen‘ erste Angebote für die Kinder geschaffen, die sozusagen vor der Tür standen.“

1998 wurde Antje Kreuziger als Sozialpädagogin eingestellt, um einen offenen Jugendtreff aufzubauen. Die offene Jugendarbeit erfolgte zunächst in den kleineren Räumlichkeiten im Seitenbereich der Johanniskirche. Antje Kreuziger erinnert sich: „Die Räume strahlten mit ihrer vergilbten Farbigkeit damals noch den Charme der 70er Jahre aus. Auch sonst waren die Bedingungen nicht ideal, aber von Beginn an bezogen wir die Kinder und Jugendlichen in die Umgestaltung ihres Treffs mit ein. Und so wurde es nach und nach farbenfroher und gemütlicher im offenen Treff – und das betraf nicht nur die Farben



der Wände und Stühle sondern auch unsere Angebote.“ Im Mai 1998 wurde das Jugend-Café offiziell eröffnet, zunächst noch improvisiert und mit geborgten rot-weißen Café-Stühlen. Notwendige Bauarbeiten, wie die Heizungserneuerung, wurden bei laufendem Kirchenbetrieb ausgeführt.

Die Kirchgemeinde St. Jakobi-Johannis, die bis 1999 die Räume auch noch regelmäßig mit nutzte, entschied sich zu Gunsten der Jugendarbeit, ihre Angebote komplett in die Jakobikirche zu verlagern. Im Jahr 2000 zog dann auch das Jugendpfarramt in die Jugendkirche.

Bis 2015 wurde ständig gebaut: Heizung, Fußboden, Trennwände, Fenster, Fassade, ... eine Terrasse wurde angebaut und die Sanitäranlagen barrierefrei gestaltet. Dabei kamen 2010 bis 2012 auch EFRE-Fördermittel zum Einsatz. „Vorher haben wir auch schon viel selbst gemacht und dabei gern das Können der damaligen Zivis genutzt, wenn sie entsprechende berufliche Kenntnisse mitbrachten“, sagt die Sozialpädagogin. Später war man auf Fachfirmen aber auch auf die ehrenamtlichen Helfer angewiesen, die sich oft aus

ehemaligen Nutzern rekrutierten. „Überhaupt kommen viele ehemalige Treffkinder noch gern zu uns und bringen inzwischen ihre eigenen Kinder mit. Der Treff ist für viele zur zweiten Heimat geworden, in der sie sich angenommen und verstanden fühlen.“ Regelmäßig kommen 15 bis 20 Menschen in den Offenen Jugendtreff – Mädchen und Jungen, junge Muttis mit ihren Babys genauso wie ein Rentner aus der Nachbarschaft, der inzwischen fast schon zum Inventar gehört und die jungen Leute sogar mit kleinen Weihnachtsgeschenken erfreute. Die Angebote erscheinen eher unspektakulär, wie Antje Kreuziger formuliert. „Wir sind einfach da für die jungen Leute, haben Zeit für sie und helfen ihnen, ihre eigenen Ideen umzusetzen und ihr Leben zu meistern. Der Treff ist eine konstante und verlässliche Größe im Leben unserer Besucher.“ Zu den Angeboten im „Offenen Treff“ gehörten beispielsweise mal ein Klamotten-Flohmarkt, auch wurde schon öfters in der Kirche gezeltet, es wird täglich gekocht, oft gemeinsam mit den Treff-Kids, Ausflüge werden unternommen und es gibt Ferienprogramme.

(weiter auf Seite 10)

20 Jahre Jugendkirche ...

(Fortsetzung von Seite 9)

Ansonsten wird viel gespielt, gequatscht, man kann Hausaufgaben machen und sich dabei auch helfen lassen ... Wieder aufgegeben wurde das von EFRE geförderte Projekt „Café am Park“, denn nach Auslaufen der Förderung hätte es sich nicht mehr selbst tragen können.

Neben dem „Offenen Treff“ ist ein wichtiger Schwerpunkt die verbandliche Arbeit. Pfarrer Holger Bartsch: Die Jugendkirche St. Johannis ist das Jugendzentrum der Evangelischen Jugendarbeit im Kirchenbezirk Chemnitz. Im Jugendpfarramt engagieren sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, um die Evangelische Jugendarbeit als einen Begegnungsort für Ermutigung und Hilfe, für Freundschaft und Engagement, für geistliches Wachstum und persönliche Reife zu gestalten. Mittelpunkt der Arbeit ist der Wunsch, jungen Menschen die gute Nachricht zu vermitteln, dass Gott sie liebt, sie annimmt und sich ein Leben mit ihnen in ei-



Junge Menschen fühlen sich wohl in der Jugendkirche und nutzen deren Angebote gern. Fotos (2): Jugendkirche

ner persönlichen Beziehung wünscht. Neben eigenen Freizeit- und Vertiefungsangeboten begleitet das Team des Jugendpfarramtes die Jungen Gemeinden, die Teeniekreise und Jungchararbeit in den Kirchengemeinden des Kirchenbezirkes, sowie die Sozialdiakonische Arbeit in der Jugendkirche.“

Um die Kirche noch funktionaler zu machen, soll nun in diesem Jahr weiter gebaut werden. Dieses Mal ist der Gemeindesaal im Fokus, der eine bessere Akustik und ein

neues Lichtkonzept erhalten soll. Außerdem muss in den nächsten Jahren auch die Turmsanierung in Angriff genommen werden. Monika Nietzold: „Das betrifft auch das Geläut, zu dem die älteste Glocke in Chemnitz aus dem Jahr 1475 gehört.“ Von der „Neuen Johannisvorstadt“ mit der Bebauung des derzeit als Parkplatz genutzten Areals sowie des benachbarten Parkplatzes am Tietz erhoffen sich die Mitarbeiter neue Impulse. Holger Bartsch freut es, dass die

Johanniskirche in das Konzept einbezogen wird und sieht viele Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation und Teilnahme am Quartiersleben. „Wie sich das konkret gestalten kann, werden wir sehen, wenn es soweit ist. Auf jeden Fall wollen wir eine offene Kirche und transparent sein.“

Für das Jahr 2018 gibt es wegen der geplanten Bauarbeiten außer der Teilnahme an der „Nacht der Kirchen“ und den regelmäßigen Angeboten keine größeren Vorhaben.

Als Verlust empfinden die Kirchenmitarbeiter den Abbau der Pipes auf dem Parkplatz, denn der Konkordiapark ist für die bisherigen Nutzer keine Alternative. Leider sei auch im Konzept der „Neuen Johannisvorstadt“ nichts Entsprechendes vorgesehen, aber vielleicht kann man im Zuge der konkreten Umsetzung des Vorhabens noch die eine oder andere Idee einbringen. Frischen Wind bringen die jugendlichen Nutzer jedenfalls immer wieder ein und das wird auch die nächsten 20 Jahre so bleiben.

Theatergruppe der Annen-Oberschule

Auftritt am 21. März im Schauspielhaus zu den 20. Schultheatertagen

Dienstags, 15.15 Uhr, im Erdgeschoss der Annenschule. Zügig leert sich das Schulhaus bis auf einen Klassenraum. Aus diesem quellen Lachen, laute Gespräche und das scharrende Geräusch, das das Verrücken von Bänken erzeugt. Wöchentlich entsteht hier vor der Tafel eine kleine Spielfläche, die für die Theatergruppe der Annenschule für 90 Minuten die Welt bedeutet.

An der Annenschule wurde schon immer Theater gespielt. Immer wieder interessierten sich Schülerinnen und Schüler für die Kunst des darstellenden Spiels. Seit 2013 leitet Kerstin Graff die kleine Theatergruppe und diese überrascht seitdem jährlich ihr Publikum mit kleinen, sehr unterhaltsamen Aufführungen. So feierte das Rotkäppchen Party mit dem

Wolf oder in einem Kriminalstück wurde Szene um Szene eine Figur nach der anderen hinterrücks gemeuchelt. Im vergangenen Jahr musste der stark angespannte

Schuldirektor Dr. Stahl seine Kollegen immer wieder zur Ordnung rufen und wurde am Schluss von der Feuerwehr aus der brennenden Schule gerettet.

Die Spielidee für dieses Schuljahr hat im Vergleich zu diesen heiteren Stücken einen sehr ernsten Hintergrund. Das Stück mit dem Titel „Red eye – Das Auge sieht DICH“ thematisiert den Einfluss sozialer Netzwerke auf Jugendliche und die Gefahr, die von ihnen ausgeht, wenn Jugendliche manipuliert werden und sie in der realen Welt keinen Ausweg finden.

Mit diesem Stück bewarb sich die Theatergruppe für die 20. Schultheatertage im März 2018 in Chemnitz. Der Jubel war groß, als noch vor Weihnachten die Zusage kam. Bis zum Auftritt am 21. März um 16 Uhr im Ostflügel des Schauspielhauses muss noch sehr viel geprobt werden. Karten dafür können im Theater-Service der Theater Chemnitz erworben werden.



Foto: privat

Katrin Wild

Kathi Kunterbunt kommt ins Zentrum Stoffe- und Kreativladen eröffnet im ehemaligen Sporthochhaus

Kunterbunt wird es bald an der Theaterstraße zugehen, wenn der Stoffe- und Kreativladen „Kathi Kunterbunt“ zwei Etagen des ehemaligen Sporthochhauses belegt. Seit 2012 betreibt Katharina Lehmann, wie sie mit bürgerlichem Namen heißt, einen solchen Laden, zuerst in Bernsdorf, danach in Altendorf und ab Februar eben mitten in der Stadt. „Wir sind kontinuierlich gewachsen und haben uns deshalb auch räumlich immer weiter vergrößern müssen. In Altendorf hatten wir drei verschiedene Immobilien für den Laden, das Lager und die Workshops, jetzt konzentriert sich das in einer“, erklärt die junge Frau, die als „Kathi Kunterbunt“ ihr Hobby zum Beruf gemacht hat. Die Handarbeiten, das Kreative lagen ihr quasi im Blut, wurden von Oma und Mutter an sie weitergegeben. Zunächst hat sie eine Ausbildung zur Fachhandelsassistentin in der Textilbranche absolviert und einige Jahre im Handel gearbeitet. „Aber ich wollte

schon immer selbstständig sein, etwas Eigenes aufbauen und entwickeln.“ Weil es in Chemnitz nicht viel Derartiges gab und man auch online nicht alles erhält, was man sich wünscht, eröffnete sie ihr eigenes Geschäft. In dem kann man Stoffe, Kurzwaren, Wolle, Garne, aber auch Nähmaschinen kaufen. An Stoffen steht alles zur Auswahl, was das Herz begehrt: Baumwolle, Patchwork, Jersey, Sweat, Walk, Jeans, Leinen, Musselin, Kunstleder, Kork, beschichtete Baumwolle, Fließline. Dazu gibt es die passenden Bündchen, Bänder, Knöpfe, Schnittmuster, Reißverschlüsse und andere Accessoires, außerdem eine große Auswahl an Spitze. Und Kathi Kunterbunt bietet auch selbst designte und produzierte Stoffe an. Die Muster sind so vielfältig wie die Kunden, für alle Altersgruppen, jeden Anlass und jede Jahreszeit findet sich das Passende. Oftmals geht das auf Anregungen oder Wünsche von Kunden zurück. Natürlich



Das Team von „Kathi Kunterbunt“: Heidi, Karo, Chefin Katharina und Peggy (v.l.).

ist das Sortiment auch online erhältlich. Zusätzlich werden Workshops angeboten zum Thema Nähen, Häkeln, Stricken. „Unter Anleitung erfahrener Kursleiterinnen entsteht in wenigen Stunden ein Stück, das die Teilnehmerinnen mit nach Hause nehmen können.“

Start an der neuen Adresse auf der Theaterstraße 36 wird

am 2./3. Februar sein. Dann sind alle Kreativen eingeladen in das kunterbunte Eldorado einzutauchen, sich zu informieren, zu schnuppern und zu kaufen.

Öffnungszeiten:

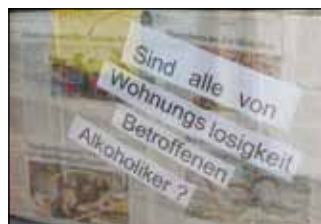
Mo – Fr 10 – 19 Uhr,
Sa 10 – 16 Uhr.

www.kathikunterbunt.de
Mail: kathi.kunterbunt@arcor.de

Erfolgreiche Bilanz: Wohnungslosenhilfe ein Jahr im Reitbahnviertel

Seit einem Jahr ist die Abteilung Wohnungslosenhilfe der Stadtmission Chemnitz e.V. im Reitbahnviertel zu Hause. Das „zu Hause“ ist wörtlich gemeint, denn nach einem Jahr kann beurteilt werden, ob wir angekommen und angenommen wurden oder ob wir immer noch die Neuen und Fremden vor Ort sind.

Die Befürchtungen waren zu Beginn groß, und dies auf beiden Seiten. Im Mittelpunkt standen dabei die Besucher und Besucherinnen unserer Einrichtung, wie sie das Viertel und Wohngebiet prägen werden und sich somit verstärkter Konfliktfelder ergeben könnten. Nach unserer Einschätzung konnten Missverständnisse geklärt werden. Größere Konfliktfelder in der näheren Umgebung der Annenstraße 18 und 22 sind uns nicht bekannt geworden.



Schaufenster der „Haltestelle“.

In den neuen Räumen konnten wir unsere Arbeit unter besseren Bedingungen wieder aufnehmen und sind nach einer kurzen Zeit wieder so frequentiert durch die Klientel wie an unserem ehemaligen Standort in der Lohstraße. Sicherlich spielt dabei eine Rolle, dass wir hier präsenter, sichtbarer und deshalb leichter zu finden sind.

Die Frage, wie viele wohnungslose Menschen es in Chemnitz gibt, kann man nicht ohne weiteres beantworten. Dies liegt an fol-

genden Gründen: Es können nur die Betroffenen gezählt werden, die sich im Hilfesystem melden, ihre Situation offen legen und nach Hilfe fragen. Weiterhin gibt es keine einheitliche Statistik, weder auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene. Die Einrichtungen und Institutionen, die in diesem Bereich Hilfe leisten, zählen ihre Fälle und es lässt sich deshalb nicht feststellen, ob dieselbe Person bei verschiedenen Einrichtungen vorsprach und deshalb doppelt gezählt wird. Die Abteilung Wohnungslosenhilfe der Stadtmission Chemnitz e.V. versucht, diese Menschen, mit ihren unterschiedlichen Hilfebedarfen zu erreichen. Von der Straßensozialarbeit, die auf den Plätzen oder in Abrisshäusern den Kontakt sucht, der Beratungsstelle für Wohnungsnot-

fälle und Existenzsicherung und dem ambulant betreuten Wohnen, die unterstützen um bestehenden Wohnraum zu erhalten oder einen neuen zu finden bis hin zum Tagestreff „Haltestelle“ als niedrigschwelligem Angebot, um hygienische und existentielle Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Im gesamten Jahr 2017 kamen in den Tagestreff „Haltestelle“ 616 unterschiedliche Personen (427 Männer und 189 Frauen). Das sind 50 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg der Besucherzahlen spricht für die Annahme des Tagestreffs „Haltestelle“ am neuen Ort. Die Zahlen bedeuten, dass durchschnittlich 28 Besucher pro Tag im Tagestreff „Haltestelle“ vorsprechen.

Alfred Mucha, Leiter der Abteilung Wohnungslosenhilfe

875 Jahre Chemnitz

Eine Stadt, ein Jahr voller Geburtstagsfeiern

Da es - wie in vielen anderen Städten auch - in Chemnitz keine Gründungsurkunde gibt, gilt die erste nachweisliche Erwähnung der Stadt im Jahr 1143 als Ausgangspunkt der Stadtgeschichte. Diese Erwähnung war die Verleihung des Marktprivilegs, das auf den königlichen Stadtgründungswillen schließen lässt.

Um dies gebührend zu würdigen, wird das ganze Jahr 2018 über gefeiert – mit Projekten von Chemnitzern für Chemnitzer. Das Ziel: ein Austausch über Stadtteil- und Ortschaftsgrenzen hinaus, mit dem verbindenden Element der Geschichte. Etwa 80 Projekte mit rund 130 Veranstaltungen erzählen diese möglichst facettenreich. Denn: fünf Themengebiete, die sich über jeweils mehrere Stadtteile erstrecken, sollen inspirieren, sich mit Stadtgeschichte einmal „anders als üblich“ auseinanderzusetzen.

Geschichte in Geschichten

Im Themenbereich LIEBE in etwa geht es um Nächstenliebe, um Ehrenamt, aber auch um die Geschichte der Prostitution auf dem Sonnenberg

und die Frage: Was lieben Sie an Chemnitz?

HERAUSFORDERUNGEN werden im Heckert-Gebiet in der Geschichte der Luftschiffahrt gesucht, fotografisch dokumentiert oder aber in Beziehung zur Industriekultur gesetzt. Wenn es rund um den Schloßberg um das Thema FORM geht, so steht zum einen der Fluss im Fokus, eine öffentliche Bleiche ist angedacht, und auch Formen der Stadtentwicklung werden im Rahmen des Klostersom-

mers eine Rolle spielen. Zum Themenbereich HÖCHSTLEISTUNG darf man gerne Projekte im Bereich des Sports suchen, doch auch in Richtung Forschung oder Kompositionen wird man hier im kommenden Jahr fündig. Frauen in Chemnitz, Theater zum mitdenken und Chöre, die gemeinsam singen: der FORTSCHRITT war hier die Inspirationsquelle.

Geschichte erleben

Viele Programmpunkte sind

kostenfrei und für alle Interessierte offen. So gibt es beispielsweise eine Veranstaltungsreihe des Stadtarchives, die sich aus 21 Vorträgen, Rundgängen, Führungen und Gesprächsrunden zusammensetzt und sich über das Jahr verteilt chronologisch mit der Geschichte auseinandersetzt. Kunst steht ebenso wie Literatur im Fokus, Konzerte speziell zu Chemnitzer Komponisten sind geplant und Kinder können in den Sommerferien auf dem Schloßberg ihre eigene Kinderstadt bauen.

Selber mitmachen!

Um sich mit der eigenen Stadt, deren Geschichte und den Dingen, die in der Stadt passieren, auseinanderzusetzen, ist es nie zu spät. Machen Sie sich auf den Weg, werden Sie Teil des Ganzen, machen Sie die Stadt zu Ihrem Spielplatz!

Sie können sich aktiv in die Projekte einbringen oder Vorträgen lauschen, Filme drehen oder Ausstellungen besuchen. Finden Sie Ihr Lieblingsprojekt im Internet auf der Homepage www.875-jahre-chemnitz.de!



Das Tietz wird einer der Veranstaltungsorte sein, an denen das Stadtjubiläum auf vielfältige Art begangen wird.

Ausgewählte Veranstaltungen in den Stadtteilen

17. März bis 19. April im Weltecho

Freiklang. Improvisation zwischen K.A und C

Chemnitz und Jazz? Wie kam es dazu, dass es sogar mehrere Jazzclubs in dieser Stadt gibt? Wer trug dazu bei, dass hier zeitgenössische Musik eine Bühne fand und wie war das alles, als die Stadt noch Karl-Marx-Stadt hieß? Durch einen „Marathon improvisierter Musik“ soll dies im Festjahr ersichtlich werden, wobei neben einer Ausstellung auch eine Talkrunde zu Beginn den historischen Kontext näher erklären soll. Höhepunkt soll ein „echter“ Marathon improvisierter Musik sein, bei dem zwölf Stunden lang 24 Musiker über die Stadt verteilt ihre Musik vortragen.

18. und 25. April, 18.00 – 21.15 Uhr

Tietz, Kursraum 4.18, VHS, Amateurfunk I und II

Unser Nachbar ist die Welt

Erfahren Sie, welche Amateurfunk-Aktivitäten zum Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz geplant sind. Sie können dabei sein, wir zeigen, wie es geht und das auch mit Smartphone und Computer.

Schon gewusst: 2018 findet die Amateurfunk-Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Wir stellen Ihnen diese spezielle

Olympiade vor.

Was ist Amateurfunk, wer darf Amateurfunk betreiben? Amateurfunk im Kontext von Abenteuer, Wettkampf, digitalen Übertragungstechniken und Eigenbau von Geräten und Antennen. Amateurfunk ist Experimentalfunk, autark und unabhängig von Dienstleistern!

Voraussetzungen: technisches Interesse! Kursentgelt für beide Termine zusammen: 33,20 Euro

4. Mai, 17.00 – 18.30 Uhr in der VHS im Tietz

Sich wandelnde Zeiten - wechselnde Namen

(Kursnummer: S1812060)

Am 10. Mai 2018 wird es 65 Jahre her sein, dass Chemnitz auf Anordnung der damaligen Staatsregierung in Karl-Marx-Stadt umbenannt wurde. Der alte Name der Stadt, der seit dem 13. Jahrhundert bestand, sollte verschwinden. Der „Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus“ sollte nun Namensgeber sein. Am 1. Juni 1990 erhielt die Stadt aufgrund der bemerkenswerten Energie einer Bürgerinitiative und nach demokratischem Abstimmungsverfahren ihren ursprünglichen Namen zurück.

(weiter auf Seite 13)

Ausgewählte Veranstaltungen ...

(Fortsetzung von Seite 12)

Noch heute stellen sich viele Fragen: Was bedeutete die angeordnete Umbenennung für die Identität der Stadt und ihrer Bürger? Stehen Umbenennung und Rückbenennung symptomatisch für den politischen Geist der jeweiligen Zeit? Hat bereits die Anordnung der Umbenennung 1953 den Willen der Bürger zur Rückbenennung angestachelt?

An diesem Abend wollen wir anhand von Ausschnitten aus dem Feature "Zwei Namen - eine Stadt" und durch Gespräche mit Zeitzeugen von 1953 und 1990 die Ereignisse noch einmal in den Blick nehmen.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des Bürgermeisteramtes der Stadt Chemnitz und der Volkshochschule Chemnitz. Teilnahme kostenfrei; Anmeldung erbeten.

5. Mai – 30. Juni, Kultur-Kunst-Verein „Beseder“ e.V.
GUCK! MAL! CHEMNITZ!

Ausstellungseröffnung im Rahmen der Museumsnacht Künstler verschiedener Nationalitäten (z.B. Irak, Ukraine, Nicaragua, Ungarn) interpretieren die Stadt Chemnitz in Geschichte und Gegenwart aus ihrer eigenen Sicht. Das Ergebnis wird im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Auch eine Dokumentation soll entstehen.

6. Mai, 9.30 Uhr, Lutherkirche
Gottesdienst zum Thema Höchstleistung

Diese Auflistung wird mit weiteren aktuellen Veranstaltungen in der nächsten Ausgabe fortgesetzt

Freiwillige für Projekt „KulTOURbahnhof“ gesucht

Am 22. September wird der Chemnitzer Hauptbahnhof zum Kulturzentrum. Die Idee dazu hatte Robert Aßmann, Inhaber der Evangelischen Buchhandlung „Max Müller“.

Er sagt dazu: „Wir wollen den Hauptbahnhof an diesem Tag als literarischen Ort erlebbar machen und planen dafür vielfältige Veranstaltungen.“ Nach heutigem Stand sind das unter anderem:

- „Vom Speakers Corner zur Bazillenröhre“ - eine Quartierführung zur Stadtgeschichte und zu mystischen Orten rund um den Hauptbahnhof.
- „Seht, wie es leuchtet“ - Texte berühmter Autoren über den Chemnitzer Hauptbahnhof
- Podiumsgespräch zur Geschichte und Zukunft des Chemnitzer Bahnhofs
- „Steck mir eine Geschichte“ - Besucher werden eingeladen, Stadtgeschichten vom Verreisen, Kommen und Gehen und vom Verweilen auf die kulturelle Reißleine zu hängen.
- „Ein Hof für Bahn und Bürger“: Puppentheater zur Dampfmaschine, Sprachspiele, Einführung in Blinden- und Gebärdensprache, Ausstellung, Lesungen in Chemnitzer Straßenbahnen, Klangcollagen und Textteppiche (experimentelle Lyrik), Flüstermenschen (Lass dir etwas ins Ohr flüstern), Verlagspräsentationen, Bücherbasar ... und vieles mehr.

Mehr dazu auf der Homepage: www.typoplex.de

Für die Vorbereitung des Kulturspektakels werden noch freiwillige Mithelfer, die das literarische Happening am 22. September mit organisieren, Lesepaten sind oder etwas Kreatives beisteuern können, gesucht.

Bitte melden in der Evangelischen Buchhandlung „Max Müller“, Reitbahnstraße 21, Telefon: 0371/ 641166.

Chemnitzer Stadtgeschichte_n

So vieles will ans Licht: in Worten, in Bildern, als Comic oder Graphic Novel, als Kurzgeschichte, Gedicht oder Essay.

Alle Informationen zum Wettbewerb findet ihr unter:
www.chemnitzer-stadtgeschichten.de

Das Projekt Chemnitzer Stadtgeschichte_n ist Teil von 875 Jahre Chemnitz und wird von der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH gefördert.

Geschichte in Geschichten

Literaturprojekt Stadtgeschichte_n zum Jubiläum 875 Jahre Chemnitz startet mit Wettbewerb

875 Jahre Chemnitzer Geschichte in Wort und Bild erlebbar zu machen, ist die Vision des Projektes Stadtgeschichte_n. Veranstaltungsformate wie die Chemnitzer Literaturtage Leselust, Chemnitz liest Heym, die Chemnitzer Lesenacht, die Irmtraud-Morgner-Tafelrunden und das Literarische Quintett sind in Chemnitz fest etabliert.

Nun finden die Akteure dieser Einzelprojekte mit Stadtgeschichte_n zusammen und sind über das ganze Jahr 2018 an vielen Orten unserer Stadt präsent. Sie laden ein zu einem vielfältigen Programm mit Lesungen, Gesprächen, Performances und literarischen Höhepunkten.

Aber nicht nur das! „Wer schreibt, der bleibt“. Ein Wettbewerb soll die schönsten Stadtgeschichten ans Licht bringen: in Worten, in Bildern, als Comic oder Graphic Novel, als Kurzgeschichte, Gedicht oder Essay. Jede und jeder kann teilnehmen und seine Geschichte erzählen. Informationen und Bedingungen zur Teilnahme sind auf folgender Homepage zu finden: www.chemnitzer-stadtgeschichten.de

Hier kann man noch mehr erfahren über das Projekt, die Akteure und aktuelle Angebote.

So bildet das Projekt Stadtgeschichte_n ein weit verwobenes Netz literarischer Aktivitäten im Festjahr der Stadt. Zugleich ist es Ausgangspunkt für viele Folgeaktionen in den nächsten Jahren.

Kontakt, Informationen und Rückfragen:

Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e. V.

c/o TIETZ, Stadtbibliothek Chemnitz

Moritzstraße 20 | 09111 Chemnitz

<http://www.foerderverein-stadtbibliothek-chemnitz.de/>

Historische Fotos und Dokumente gesucht

Für die Aufarbeitung der Geschichte des Reitbahnviertels und deren Dokumentation werden historische Dokumente und Fotos gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.

Öffnungszeiten: Die. 9 – 12 Uhr, Do. 13 – 17 Uhr

Gemeinsam. Bunt. Tolerant.

Willkommen in Chemnitz

Das „Willkommen in Chemnitz“ ist ein interkulturelles Fest, das in Kooperation mit Chemnitzer Vereinen nicht nur die Jugend- und Subkultur zusammenführt, sondern auch Barrieren zwischen älteren und jüngeren Mitbürgern abbauen soll. Ziel ist es, die Toleranz zwischen den Generationen und Mitmenschen zu erhöhen. Darüber hinaus wollen wir gegen den „rechten Trend“ in der Gesellschaft vorgehen und unter Einbezug ausländischer Kulturen die Vielfalt des Lebens in Chemnitz aufzeigen. Die Beteiligten können sich dabei vielseitig einbringen und gleichzeitig für ihren Verein werben, egal ob mit Musik, Spiel, Bastelei, Sport, Catering oder anderen Aktivitäten.

Wenn ihr als Verein, Initiative oder Privatperson teilnehmen wollt, meldet euch bitte unter:

anmeldung@kulturwerkstatt-chemnitz.de

Wir freuen uns auf ein spannendes „Willkommen in Chemnitz“ mit euch!

Wann? 5. Mai 2018 von 14 bis 19 Uhr

Wo? Im Stadthallenpark

Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

Weltgästeführertag 2018

„Menschen, die Geschichte schrieben“

Jedes Jahrtausend, jedes Jahrhundert, jedes Jahrzehnt hat sie vorzuweisen: Menschen die Geschichte schrieben. Weltweit, republikweit, regional, lokale Geschichtsschreiber, Philosophen, Baumeister, Literatur- und Kunstschaffende, Politiker und Widerständler, Humanisten wie Missetäter und Verbrecher, Frauen wie Männer. Wir Chemnitzer Gästeführer möchten an Richard Hartmann, Georgius Agricola und an Galileo Galilei erinnern. Die Angebote zum Weltgästeführertag sind kostenfrei. Wir bitten jedoch um Spenden für den Förderverein der Stadtbibliothek (Restaurierung eines historischen Buches). Wir möchten BUCHPATE werden.

24. Februar, 10 Uhr

Richard Hartmann - vom Zeugschmied zum Lokomotivkönig

Treffpunkt: Kraftwerk e.V. (ehem. Hartmann-Villa), Kaßbergstraße 36

Gästeführer: Udo Mayer

24. Februar, 14 Uhr

Georgius Agricola - Universalgelehrter der Renaissance

Treffpunkt: Agricola-Büste, Innere Klosterstraße/Kirchgässchen

Gästeführerin: Grit Linke

Hinweis: Die Stadtbibliothek öffnet ihre Schatzkammer und wir dürfen einen Blick in Agricolas Hauptwerk "De re metallica" von 1556 werfen.

25. Februar, 14 Uhr

Galileo Galilei - Kolumbus des Himmels

Treffpunkt: TU „Böttcherbau“, Straße der Nationen 62

Gästeführerin: Grit Linke

25. Februar, 16 Uhr

Richard Hartmann - Vom Zeugschmied zum Lokomotivkönig

Treffpunkt: Projektraum „All in“, Rosenhof 14

Gästeführer: Udo Mayer

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr

freiwilliges Engagement in Chemnitz:

• Notfallseelsorge - ehrenamtliche Helfer dringend gesucht!

Für diesen barmherzigen Dienst am Nächsten werden Menschen gesucht, die sich mit ihrer Zeit und Kraft zur Verfügung stellen.

notfallseelsorge@caritas-chemnitz.de



• Vielfältiges Engagement im Don Bosco Jugendhaus

Ob im Kinderclub, Jugendclub oder Familientreff „Wombats“ - für Kreativangebote, Hausaufgabenhilfe, sportliche Aktivitäten, gemeinsames Kochen oder Singen, Vorlesen oder Spielen, überall wird ehrenamtliche Unterstützung gern gesehen und gebraucht. Finden Sie heraus, womit Sie sich und den Kindern große Freude machen.

• Für ältere Menschen da sein

Menschen, die gepflegt werden, freuen sich über eine gemeinsame Zeitungsschau, Vorlesen, Gespräche mit Erinnerung an vergangene Zeiten oder einen kleinen Spaziergang mit Ihrer Hilfe.

• Deutsche Sprache-schwere Sprache

... besonders für erwachsene Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen. Helfen Sie ihnen dabei, besser deutsch zu sprechen und zu verstehen.

ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de

• Im Sportverein nicht nur selber Sport treiben

Gesucht werden: Trainer, Betreuer von Mannschaften, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Unterstützung bei handwerklichen und gärtnerischen Arbeiten.

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum.

Kontakt:

Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Veronika Förster

Reitbahnstraße 23

09111 Chemnitz

Tel.: 0371/83 44 56 71

Fax: 0371/83 44 56 43

E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de

www.aktiv-in-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.

Heute schon vormerken:

Freiwilligentreff im FWZ

Der erste Freiwilligentreff 2018 findet am

20. Februar, 16 Uhr,

im Freiwilligenzentrum, Reitbahnstraße 23, statt.

Herzlich eingeladen sind Freiwillige und an ehrenamtlicher Tätigkeit Interessierte zum Erfahrungsaustausch.

Stadtbibliothek im TIETZ lädt ein:

Samstag, 10. Februar, 15:30 Uhr

Ganz in Familie: Marie Bretschneider spielt "Lieschen Radieschen und die Lämmergeier"

Ein Figurentheater frei nach der Geschichte von Martin Auer für Kinder ab 5 Jahren. Die abenteuerliche Reise eines kleinen Mädchens, das in ihrer grenzenlosen Phantasie die Räuber verjagt, den Drachen besiegt, den Prinzen befreit und selbst Prinzessin wird.

Zentralbibliothek im TIETZ, Veranstaltungssaal

Eintritt: 6 Euro/Kinder: 3 Euro; VVK: TIETZ-Museumskasse (1. Etage)/Reservierungen unter Tel.: 0371 488- 4366

Dienstag, 6. März, 19:00 Uhr

Tage der jüdischen Kultur: Deborah Feldman liest aus ihrer autobiografischen Erzählung „Überbitten“

Nach dem überwältigenden Erfolg von „Unorthodox“ lässt Deborah Feldman uns in „Überbitten“ teilhaben an ihrem Aufbruch und ihrer Reise zu einem neuen Selbst. Hochpolitisch und zugleich intim, ist „Überbitten“ eine polarisierende Streitschrift und eine kritische Selbstbefragung. Im Gespräch mit ihrem Verleger Christian Ruzicka stellt Deborah Feldman ihr neues Buch vor.

Veranstalter: Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e. V. in Kooperation mit dem Verein Tage der Jüdischen Kultur in Chemnitz e.V. Ort: Zentralbibliothek im TIETZ, Veranstaltungssaal

Eintritt: 8 Euro/ermäßigt 6 Euro

Vom 5. bis 28. April 2018 finden wieder die Chemnitzer Literaturtage „Leselust“ statt. Das Programm gibt es ab Mitte Februar auf <http://www.chemnitzer-stadtgeschichten.de/>

Museum für Naturkunde im TIETZ:

12. Februar, 10 - 11:30 Uhr und 23. Februar, 13 - 14:30 Uhr

Der geologische Präparator

Nein, ein Präparator ist kein Dinosaurier! Nach einer Zeitreise ins Perm, erfahrt Ihr wie wir unsere Funde aufbereiten, was Wissenschaftler daran erforschen und wann ein Objekt tatsächlich im Museum landet. Schließlich werdet ihr selbst zu geologischen Präparatoren.

16. Februar, 13 - 14:30 Uhr und 19. Februar, 10 - 11:30 Uhr

Auf den Spuren von Schnappi und Co. – eine Reise in den Versteinerten Wald von Chemnitz

Gemeinsam begeben wir uns auf eine Reise in den Versteinerten Wald von Chemnitz. Wie entsteht eigentlich so ein Fossil, wann hat es einmal gelebt und wie haben wir es mitten in Chemnitz entdeckt. Auf diese Fragen werden wir zusammen Antworten finden. Zum Abschluss gestaltet ihr euer persönliches Fossilien-Windlicht.

29. März, 14-17 Uhr

Ostern im Versteinerten Wald Chemnitz

Ostern steht Kopf! Wir wollen mit euch einmal die etwas anderen Ostereier suchen und Gipsabdrücke bemalen. Ihr dürft mikroskopieren, präparieren und in eine Welt vor 291 Millionen Jahren abtauchen.

Die oben stehenden Veranstaltungen sind für Familien mit Kindern, Kinder und Jugendliche vor allem aus dem Stadtzentrum, Sonnenberg, Reitbahn- und Lutherviertel (ESF-Fördergebiet) gedacht. Die Angebote werden durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Anmeldungen aus dem Fördergebiet werden bevorzugt behandelt. Die Angebote sind kostenfrei.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Strukturmittel auf Grundlage des von dem Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Vielfalt verbindet

3. März: Tag der offenen Tür am Agricola-Gymnasium

Unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ lädt das Georgius-Agricola-Gymnasium alle Ehemaligen, Zukünftigen und Interessierten am 3. März von 9 bis 12 zum Tag der offenen Tür ein. Kommen Sie, um unsere Schule mit all ihren Facetten zu entdecken. Lassen Sie sich verzaubern von den Geheimnissen der Physik, schweifen Sie mit uns in die Ferne des Weltalls und besuchen Sie die Sternwarte „Bruno H. Bürgel“ oder erobern Sie zusammen mit den Spanischschülern der 10. Klasse Amerika. Für das leibliche Wohl sorgen die Tutorengruppen der Klassenstufe 12. Auch unsere Außenanlagen mit dem grünen Klassenzimmer können bestaunt werden. Erstmals finden zeitgleich die Anmeldungen für die neuen Klassen 5 statt.

Das Agricola-Gymnasium erwartet Sie!

Ansprechpartner:

Georgius-Agricola-Gymnasium

Schulleiterin Frau Fehlberg

Park der Opfer des Faschismus 2

09111 Chemnitz

Tel.: 0371/381320

Mail: fehlberg@agricola-gymnasium.de

Koordinatorin des Tages der offenen Tür:

Dana Gründel

Mail: gruendel@agricola-gymnasium.de



VERANSTALTUNGEN

„Leimtopf“ e.v.

Der Verein Freunde der Begegnungsstätte



Veranstaltungen Februar - April 2018:

Montag:

Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

(Anmeldung erforderlich)

12.30 - 16.00 Uhr: Skat

13.30 - 16.00 Uhr: Heiteres Gedächtnistraining, Spiele-Nachmittag

Dienstag:

Englisch-Klub, Tanzveranstaltungen, musikalische Nachmittage mit bekannten Künstlern, Film- und Dia-Vorträge

Donnerstag:

Senioren-gymnastik, Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Rommé-Nachmittage

Freitag:

1xmonatlich Bowling -Anmeldung telefonisch

Mail (ab 1. Februar): verein-leimtopf@gmx.de

Internet: www.begegnungsstaette-leimtopf.de

Telefon während der Öffnungszeiten: 0371/560 790 01

Die Begegnungsstätte wird gefördert durch die Stadt Chemnitz und unterstützt von Sponsoren.

Do you like us?

www.facebook.com/reitbahnviertel

Wir würden uns freuen,
wenn Sie ein Fan
unserer Seite werden.



Möchten Sie Familienpate oder Pflegeperson für ein Kind werden?

- Sie denken darüber nach, ob Sie sich ehrenamtlich als Familienpatin/Familienpate engagieren möchten?
- Sie bewegen diverse Fragen rund um das Thema Pflegeeltern? (zum Beispiel, ob die Aufnahme eines Kindes Ihre Aufgabe sein könnte?)

Dann kommen Sie gern zu einem Gespräch zu uns. Wir bieten Ihnen wichtige Grundinformationen in einer umfassenden Beratung an.

Unser neues Angebot für Sie 2018:

Offene Gesprächszeit/Informationszeit
am letzten Montag im Monat von 10.00-12.00 Uhr

29. Januar, 26. Februar, 26. März
30. April, 28. Mai, 25. Juni

Sie können mit uns auch gern telefonisch oder per Mail einen individuellen Gesprächstermin vereinbaren.

Besuchen Sie unsere Internetseite: www.caritas-chemnitz.de
Hier finden Sie unter anderem unsere aktuellen Veranstaltungshinweise für 2018.

Kontakt:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Familienpaten: Tel. 0176/51 54 64 47

E-Mail: familienpaten@caritas-chemnitz.de

Pflegeeltern: Tel. 0151/65 47 22 96

E-Mail: pflegeeltern@caritas-chemnitz.de

Familienpaten und Pflegeeltern gesucht

Geplante Veranstaltungen 1. Halbjahr 2018

27. Februar, 17.30 Uhr, Freiwilligenzentrum, Reitbahnstraße 23

7. März, 20.00 Uhr, Luthergemeinde, Altenhainer Straße 26

3. Mai, 18.45 Uhr, Volkshochschule DasTietz, Moritzstraße 20

5. Juni, 20.00 Uhr, St. Antonius „Bunter Tisch“, Erfenschlager Straße 28

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Vielen Dank für die zahlreichen Einsendungen und lustigen Postkarten zu unserem letzten Fotorätsel. Es zeigte die Fassade der Industrieschule am Park der Odf. Als Gewinnerin wurde **Jana Lohse** gezogen. Bitte wenden Sie sich an das Stadtteilmanagement, auf Sie wartet ein kleines Überraschungspaket im Stadtteiltreff.



Und hier das neue Rätsel:

Dieser stolze Vogel sitzt auf einem der ältesten erhaltenen Sakralbauten unserer Stadt und schaut auf ein reges Treiben. Er wurde von einer engagierten Bürgerin abgelichtet. Vielen Dank dafür.



Schnell schreiben an

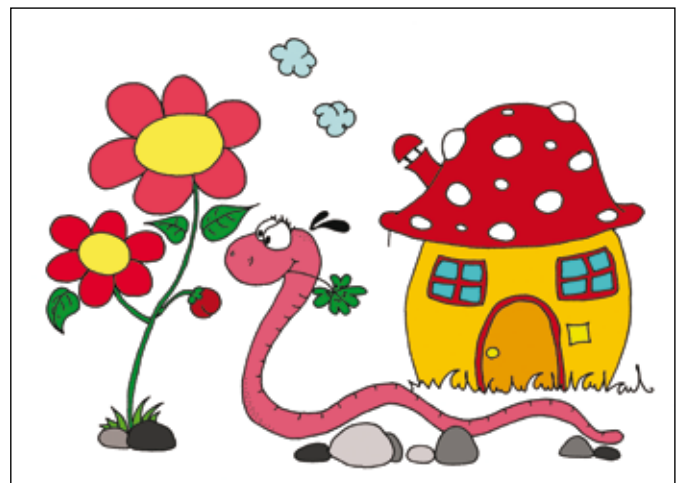
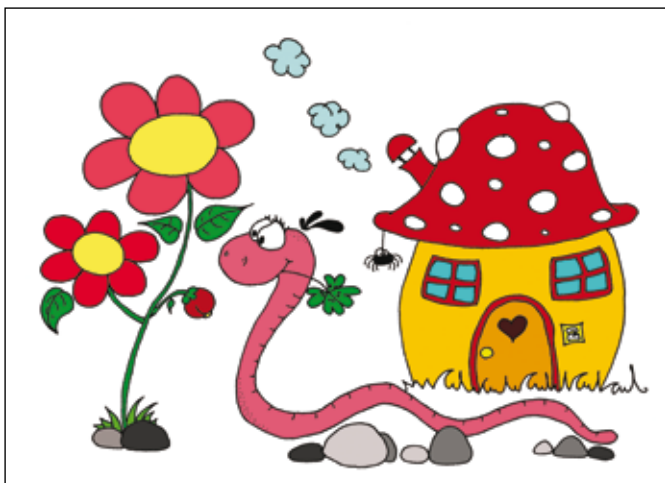
Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de

oder **Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt**

Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Rätseln



Finde 10 Fehler!